



Oskar Loerke

Der Oger
Roman

Herausgegeben von
Dieter Heimböckel und Claus Zittel
Kometen der Moderne, Band 2

456 Seiten

gebunden, Leseband

12 × 19 cm

(D) € 28,00 (A) € 28,80, sFr 38,00 (UVP)

ISBN 978-3-946595-13-7

Auch als E-Book erhältlich

Oskar Loerke

Der Oger
Roman

Herausgegeben von Dieter Heimböckel und Claus Zittel

Genau hundert Jahre nach dem Erstdruck von 1921 erscheint diese erste und bislang einzige textkritische und mit Erläuterungen und einem Nachwort versehene Neu-edition des epischen Hauptwerks von Oskar Loerke. Dieser schuf mit dem *Oger* ein komplexes Sprachkunstwerk der Moderne, das sich als Familien- und Landschafts-epos, als Schiffsroman und Roman einer Krankheit jeder schulmeisterlichen Klassifizierung entzieht, und das es mit dieser Ausgabe neu zu entdecken gilt.

Das Buch:

Aufstieg und Zerfall einer Familie: Oskar Loerkes Epos erzählt über fünf Generationen die Geschichte der Wendenichs, die unter dem Unstern einer Krankheit stehen. Es ist die Epilepsie, die das Verhältnis zwischen Vater und Sohn unerträglich belastet und zuvor schon das Ausleben der künstlerischen Neigungen des Vaters verhindert. Nicht von ungefähr wollte man in diesem Roman eine im bäuerlichen Milieu angesiedelte Variation der *Buddenbrooks* erkennen. Doch er ist viel mehr. Es finden sich in ihm grandiose Naturschilderungen, in ihrem Realismus geradezu apokalyptische Szenen auf einem Nordseekutter, die Darstellung vielfachen Scheiterns zahlreicher Nebenfiguren und nicht zuletzt die facettenreiche Behandlung der Epilepsie und der mit ihr einhergehenden psychosozialen Bedrängnisse. Es ist eine einzige Elegie des versäumten und verwehrtens Lebens. Die durch die Krankheitserfahrung schmerzhaft gesteigerte Aufmerksamkeit der Hauptfigur begründet das Faszinierende des Romans, und Loerke findet einen ungekannten Ton: Die Schilderung extremer und zugleich luzider Bewusstseinszustände, dicht in die Erzählung hineingewobene Mythen und Märchenmotive wie das des monströsen Ogers sowie das Leitthema der Musik erzeugen einen schwebenden Erzählton zwischen Traum und Wirklichkeit. So fasziniert Loerkes Roman durch seine elegischen Stimmungen wie auch durch den schonungslosen Realismus bei der Schilderung des Leids der Menschen und Tiere.

Der Autor:

Oskar Loerke, 1884–1941, wird stets als Begründer der modernen Naturlyrik gewürdigt, der maßgeblich Autorinnen und Autoren wie Karl Krolow, Günter Eich, Wilhelm Lehmann, Christoph Meckel oder Elisabeth Langgässer beeinflusste. Als einer der Ersten erhielt er 1913 den später bedeutendsten deutschen Literaturpreis der Weimarer Republik, den Kleist-Preis, mit dem ungewöhnliche neue Begabungen gefördert wurden. Aber auch dank seiner mehr als zwanzig Jahre währenden Arbeit als Lektor für den Verlag S. Fischer sowie durch zahlreiche Essays und Kritiken ist er als wichtiger Akteur im Literaturbetrieb seiner Zeit noch heute bekannt. Vollkommen vergessen ist jedoch seine Prosa, obwohl Loerke damals auch als Erzähler Erfolg hatte. *Der Oger* ist Loerkes wichtigstes episches Werk, er hat über zehn Jahre daran gefeilt. Auch für die Entwicklung des deutschsprachigen Romans, insbesondere mit Blick auf das Erzählwerk des von Loerke geförderten Hans Henny Jahn, ist die Bedeutung des *Oger* nicht zu überschätzen; es ist eines der zentralen Werke des sogenannten Magischen Realismus in Deutschland.

Kontakt:

Britta Bleckmann
C.W. Leske Verlag
Ackerstraße 20
40233 Düsseldorf
Tel.: 0049 / (0)211 / 4160 8187
Fax: 0049 / (0)211 / 4160 7271
E-Mail: presse@cwleske.de

Die Herausgeber:

Dieter Heimböckel, Jahrgang 1961, ist Leiter des Instituts für deutsche Sprache, Literatur und für Interkulturalität an der Universität Luxemburg und vertritt dort eine Professur für Literatur und Interkulturalität. Seit seiner Promotion (über *Walther Rathenau und die Literatur seiner Zeit*) und Habilitation (über *Sprachkritik im Werk Heinrich von Kleists*) bewegt sich sein Arbeits- und Forschungsinteresse vorzugsweise im Bezugsrahmen von poetischer und kultureller Alterität. Er ist u. a. Mitherausgeber der *Zeitschrift für interkulturelle Germanistik*, der *Moderne-Studien* und der Reihe *Interkulturalität. Studien zu Sprache, Literatur und Gesellschaft*.

Claus Zittel, Jahrgang 1965, ist stellvertretender Direktor des Stuttgart Research Centre for Text Studies und Co-Direktor des Laboratorio Bembo an der Universität Ca'Foscari zu Venedig. Er lehrt Neuere Deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Stuttgart und an der Ca'Foscari und ist Autor zahlreicher interdisziplinärer Studien zu den Schnittstellen von Literaturwissenschaft, Philosophie, Kunst- und Wissenschaftsgeschichte. Mehrere Zeitschriften und Buchreihen werden von ihm herausgegeben, darunter die *Nietzsche-Studien*, die *Zeitsprünge* und *Intersections. Interdisciplinary Studies in Early Modern Culture*.